



Swing easy!: Miklós Lukács, der Spitzenklöppler von Budapest

Von Karl Lippegaus

Als kleiner Junge litt Miklós Lukács häufig unter Kopfschmerzen. Ob das Geigenspiel der Mutter dazu beitrug, ist nicht überliefert, aber wenn der Vater auf seinem Cimbalom spielte, ging es Miklós schlagartig besser.

R Swing easy! | 1. März 2017, 21.00 - 22.00 Uhr | WDR 4

Als bald empfahl ein befreundeter Arzt der Familie, Miklós als Therapie Unterricht auf diesem typisch ungarischen Instrument zu ermöglichen. Das Kind erwies sich als immens talentiert und es wurde ihm ein Studium am Béla Bartók Konservatorium und danach an der renommierten Liszt Akademie in Budapest ermöglicht. Als der Zehnjährige einmal zufällig Oscar Peterson mit seinem Trio im Fernsehen erlebte, steckte sich Miklós mit dem Jazz-Virus an. Von da ab verlief seine Karriere zweigleisig – in der Klassik und als großes Talent auf der an Könnern reichen Jazzszene in Budapest. Fernab von Ungarn-Klischees wie Czardas, Paprika und Gulasch erfand Miklós Lukács für sich einen Jazz, in dem viele Einflüsse miteinander verschmelzen. "Ich finde meine Wurzeln in der Folkmusik, meine Erziehung war klassisch und meine Liebe gehört dem Jazz."

Das Los vieler Roma-Musiker, für Touristen in Restaurants die berühmt-berühmte Kaffeehausmusik aus dem 19. Jahrhundert nachzuspielen, war Miklós Lukács erspart geblieben. Unlängst war er in der Band des großen amerikanischen Saxophonisten Charles Lloyd zu hören, mit dem er auf dessen CD "Wild Man Dance" agiert. Aus Lloyds Band lud er danach den Bassisten Larry Grenadier und den Drummer Eric Harland zu dreitägigen Sessions in die BMC Concert Hall in Budapest ein. Das erstaunliche Resultat ist dokumentiert im Powerplay des neuen Albums "Cimbalom Unlimited". Es ist die Platte geworden, die Kenner sich von Lukács seit Jahren erhofft hatten.

Karl Lippegaus traf den Musiker in Budapest und sprach mit ihm über sein Leben und seine Musik.